

# Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, West-Sektion (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Freitag, 21. April 1922

## Oberschlesien.

Von Peter Maslowitz

Es gibt in der ganzen Welt kein Proletariat, das so tiefen und heiligen Boden hat und noch immer möglich über die Erde gehauen wird, wie das ober-schlesische.

Der polnisch sprechende Teil der ober-schlesischen Arbeiter und Bergarbeiter ist stets dankbar, wenn er im dunklen Klassenkampf in mehreren bewaffneten Aufständen gegen seine Ausbeuter anzukämpfen versuchte, eine Seite des polnischen Nationalismus geworden. Nicht etwa bloß die Vertreter der polnischen Bourgeoisie, wie Kowalski, sondern vor allem auch die übernationalistische Gewerkschaftsbürokratie verstand es glänzend, jeden Strom sozialer Empörung in das kapitalistische Weltnationalistische Räderwerk überzuleiten. Begünstigt wurden diese Vorfälle ihrer Bourgeoisie in ihrem nationalstaatlichen Unternehmen durch die in Oberschlesien bestehenden eigentümlichen gesellschaftlichen Verhältnisse. Es gab in Oberschlesien von jeher wohl polnische und deutsche Arbeiter, aber fast nur eine deutsche Bourgeoisie, angefangen vom Magnaten und Fabrikdirektor bis zum Aufseher, Schulmeister und Dorfpolizist. So war in diesem Weltwinkel des schwarzen Diamanten immer schon der Klassenkampf eigenständig vermengt mit dem Nationalkampf, weil eben den polnischen Arbeiter der kapitalistische Ausbeuter und der in der gewaltigen Germanisierungspolitik tätige Deutsche in einer Person gegenübertrat.

Der deutsch sprechende Teil der ober-schlesischen Proletarier fand in seiner Gewerkschaftsbürokratie eine nicht minder nationalstatische Zweigabteilung der Bourgeoisie, diesmal nur der deutschen. Die deutschen Sozialpartei haben sich in allen Stürmen der zahlreichen ober-schlesischen Klassenkämpfe durchaus gefügt als „Reiter des deutschen Vaterlandes“. Nicht einen Augenblick haben sie daran gedacht, den Versuch zu unternehmen, die deutschen Arbeiter von ihrer Bourgeoisie zu trennen und durch eine konsequente Klassenkampfpolitik auch breite Massen der polnischen Arbeiter auf diesen Klassenkampfsofen herüberzuführen.

Der Höhepunkt der Lüge und des Betruges, des Sozialpatriotismus und des Arbeiterverrates, des Mißbrauchs instinktiver Klassengefühle und revolutionären Willens wurde erreicht während der eigentlichen Plebiszitperiode.

Diese demokratische „Volksabstimmung“, vorbereitet durch Korruption, nationalstatische Hege und politischen Mord, war etwas, was den polnischen und deutschen „Arbeiterführern“ als das Beste und Heiligste erschien, das dem ober-schlesischen Proletariat überhaupt beizutragen konnte. Ein Weitauf der Lüge, ein gegenseitiges Ubertreiben durch Verprechungen, die das Blaue vom Himmel herunterholten, fand statt. Revolutionäre Energien, die durch den Novemberumsturz 1918 im Proletariat Oberschlesiens wachgerufen waren, wurden künstlich erstarrt in einer Schlamm-lut von nationalstatischer Gemeinheit, von Haß, Verorhung, wurden erdört im proletarischen Bruderkampf.

Man glaube nicht, daß etwa die deutschen und polnischen Sozialpatrioten nur indirekt diese blutigen Bruderkämpfe unterstützt haben, nein, direkt haben sie sich vielfach herausgewürdigt zur Blutarbeit für ihr jeweiliges „Vaterland“. Die Winkiewicz, Kumpfsfeld, Dwyer u. Comp. von der polnischen Seite gaben selbst Verordnungen Korjams die Todesstrafe gegen streikende Arbeiter betreffend unterschrieben, sich würdig den Hingungenen Blutorgien an die Seite stellend. Die Hofmeister, Hande, Cyrus u. Comp. von der deutschen Seite waren vielfach nicht bloß nationalstatische Redner und Organisatoren des Plebiszitkommissariats der deutschen Bourgeoisie, sondern gaben sich aktiv an den Kämpfen gegen die polnischen Arbeiter innerhalb der Orgesch beteiligt.

Das Plebiszit hatte stattgefunden. Der „Demokratie“ war genüge getan, und die nationalstatischen Kämpfe gingen erst recht weiter. Dort die Wjowka und hier die Orgesch hieben aufeinander los und — Arbeiter waren es zum Teil, die zum Sandum der ober-schlesischen Krantjunker und Schlobarone sich gegenseitig die Kehlen durchschnitten, statt in gemeinsamer Front gegen ihren gemeinsamen Feind, das kapitalistische System, vorzugehen.

Es kam die Entscheidung des Völkerbundes und die Arbeiter Oberschlesiens erfuhren es handgreiflich, daß ihre lumpigen Proletenstimmen trotz der schönsten Demokratie für die Kog sind. So wie es beim Entente-kapital in seine Ausbeutungsinteressen paßte, so wurde über Oberschlesien entschieden, und nicht anders.

Dann kam der Beschluß des obersten Rates, das Gutachten von Japanern und ähnlichen egoistischen Sachverständigen, die Oberschlesien ihr Bedlang nicht ein-

## Zwischenakt in Genua.

Die Entente hat sich in einer Note an Deutschland bedacht, die von den Mächten der Großen und Kleinen Entente gemeinsam unterzeichnet ist. Neben England und Frankreich drücken also auch Polen und Rumänien ihre stillige Zustimmung über das Verhalten der deutschen Genua-Delegation aus. An der Note ist das Auffällige, daß sie bei aller Schärfe in der Form sachlich sehr harmlos ist. Die Unterzeichneten sind der Meinung, daß es nicht gerecht und billig wäre, wenn Deutschland, nachdem es ein besonderes Abkommen mit Rußland getroffen hat, an der Diskussion eines Abkommens zwischen ihren Ländern und Rußland teilzunehmen. Was hier die Entente behauptet, ist eigentlich ganz richtig. Deutschland hat kein Verhältnis zu Rußland in Ordnung gebracht, es hat nichts dagegen, wenn die anderen Mächte dasselbe tun. Im selben Sinne hat die russische Delegation in Genua hervorgehoben, daß sie durchaus bereit ist, ähnliche Verträge wie mit Deutschland, auch mit allen anderen Staaten abzuschließen. Auch Frankreich (sollte, wenn es wollte, sofort einen vernünftigen Sondervertrag mit Sowjetrußland erhalten. Daß Deutschland bei den Spezialverhandlungen Rußlands mit England und Frankreich usw. nichts zu suchen hat, ist eigentlich begreiflich. Wenn jetzt die Entente die Ausschließung Deutschlands von solchen Verhandlungen feierlich mit Aufwand von Pathos verkündet, so sagt sie nur eine Binsenwahrheit. Sie verfaßte die Note, um nur in der gegenwärtigen Situation überhaupt etwas zu sagen.

Aber die Ententenote hat noch eine Reihenseite und die bezieht sich nicht auf Deutschlands reale Politik in Genua, sondern auf gewisse Illusionen, mit denen die deutschen Machthaber bisher gespielt haben. Die Reparationsfrage

steht in Genua nicht zur Diskussion. Die einzige reale Angelegenheit, die in Genua in Rede ist, war und ist das Verhältnis zu Rußland. Wenn Deutschland also über Rußland nicht mehr in Genua zu reden hat, so hat es tatsächlich überhaupt auf der Konferenz nichts mehr zu suchen. Damit brechen die Kleinlichen und kindischen Einbildungen zusammen, die unsere Erfüllungspolitik im Bezug auf Genua gezeugt haben, daß man doch in irgendeinem Winkel irgendwelcher Wägen über die Reparation würde sprechen können. Und hier kommen wir zu dem wichtigsten Punkt der gegenwärtigen politischen Auseinandersetzung: Wie lange wird die Entente die Wirk- und Rathenan bauen? Wie lange wird die Erfüllungserregung es wagen, unter dem Gewitter der Ententeunruhe eine vernünftige Disposition zu verfolgen? Hier liegt die große Aufgabe für die deutsche Arbeiterklasse. Das Proletariat, aufmarschiert in der Einheitsfront, muß die Regierung zwingen, an der richtigen außenpolitischen Orientierung festzuhalten. Der Druck der Entente-Kapitalisten muß durch den Gegendruck der Arbeiterklasse ausgeglichen werden.

Die Entente hat zunächst in Genua zu Deutschland gesprochen, sie wird aber auch zu Rußland reden. Schon heißt es, daß ein Entente-Ultimatum an die Russen in Vorbereitung ist. Wenn die aus Genua kommenden Nachrichten zurecken, wird die Entente von Rußland verlangen, daß es sich ohne Bedingungen, vor allem ohne Gegenrechnung zu den Vorkriegsschulden bekennt. Die Sowjetregierung wird wissen, was sie auf solche Zumutungen zu erwidern hat. Sie wird die Selbständigkeit und Entwicklungsmöglichkeit der russischen Arbeiter und Bauern bis aufs äußerste verteidigen. Und sie wird die internationale Arbeiterklasse dabei auf ihrer Seite haben.

mal gesehen haben, und die Komödie des Volkentscheids wurde auf die Spitze getrieben, freilich ohne die deutschen und polnischen Arbeiter endlich zur Erkenntnis ihrer proletarischen Interessen zu bringen. Nach wie vor raste der Nationalismus mit Dolch, Bombe, Bestechung, Verleumdung, Brudermord durchs Land.

Aber während die ober-schlesischen Arbeiter sich gegenseitig die Schädel einschlugen, handelten die — Kapitalisten. Sie hatten es nicht nötig, sich todschlagen zu lassen oder auch nur sich auf der politischen Bühne der nationalstatischen Dessenlichkeit zu weit vorzuzugewagen. Bergwerks- und Hüttenaktien, geheime Konferenzen in den vornehmen Direktionsgebäuden, finanzielle Aktionen, Schiebungen, Käufe und Verkäufe — all das hatte für sie einen realeren Wert als die nationalstatischen Kämpfe, die man immer wieder künstlich Del ins Feuer des Nationalismus gießend, ruhtig dem proletarischen Paß der, ach so willigen, ober-schlesischen Lohnsklaven überließ.

Nie haben die deutschen Kapitalisten solche guten Geschäfte gemacht, als nach der Teilung Oberschlesiens in der Stunde der tiefsten Schmach des armen deutschen Vaterlandes, da die ober-schlesischen Werte wie toll nach oben schossen.

Nie ergoß sich eine solche schmutzige Welle von Spekulanten aus dem kapitalistischen Polen über Oberschlesien, gierig die Kandarre der Ausbeutung den „be-freiten Brüdern“ anlegend, als nach dem „Siege der polnischen Idee“.

Und nie noch fand sich eine solche internationale Clique von Ökonomen und Industriellen, Franzosen, Engländer, Amerikaner in Oberschlesien ein, als in dem Augenblick des Triumphes des ersten Völkerverbundes, des „Selbstbestimmungsrechts der Völker“ und des „Volkentscheids“.

Und diese Internationalisierung Oberschlesiens bei seinem gleichzeitigen Ausbau als militärischer Stützpunkt des Entente-kapital gegen Sowjet-Rußland bedeutet nichts anderes, als daß die Arbeiterklasse Oberschlesiens für immer verurteilt werden soll, der intensiven kapitalistischen Ausbeutung, einer viel intensiveren als bisher, anheimzufallen.

Es ist kein Wunder, daß die Proletarier Oberschlesiens wo sich die Feuerung noch viel schneller aufwärts entwickelt als etwa in Deutschland oder Polen, heute zu den elendsten Gruppen der gesamten Arbeiterklasse gehören. Bei dem Vorkentum der deutschen und polnischen Gewerkschaftspatrioten für ihr jeweiliges Vaterland, bei den erbitterten Brud-

kämpfen, bei der obigen Einpannung der Arbeiter in den ganzen Plebiszitwahnsinn mit all seinem Drim und Dran blieb natürlich keine Zeit auch nur für die bescheidensten Klassenkämpfe in Form rein gewerkschaftlicher Lohnkämpfe. Die Kapitalisten, sekundiert von den ober-schlesischen Gewerkschaftsführern jeder nationalstatischen Laier, hatten es kinderleicht, jeden Streit bald als einen deutschen und bald als einen polnischen Buß zu verschreien, um so entweder dem Kampf um ein besseres Stückchen Brot von vorherin das Genick zu brechen oder sogar den Kampfeswillen der Massen in einen nationalstatischen Bruderkampf anzumünden zu lassen.

Wenn auch nunmehr durch die erfolgreichen Genfer Verhandlungen eine gewisse Etappe der Stabilisierung in Oberschlesien äußerlich erreicht sein mag, die fast täglich politischen Morde, die weiter betriebene Hege, die keineswegs entwauneten Wjowka- und Orgeschanden beweisen, daß Oberschlesien noch keineswegs vor dem endgültigen Abschluß der erbitterten Nationalitätenkämpfe steht.

In all dem grauenhaften Elend, der tierischen Verhegung, dem Triumph des Geldsack, dem siegreichen Vorringen des internationalen Kapitals bietet für die Arbeiterklasse Oberschlesiens allein die zwar keine, aber tapfere und zielbewusste kommunistische Partei einen Lichtblick. Sie war es, die unter Schwierigkeiten, die in dem Ausmaß kaum eine andere Sektion der kommunistischen Internationale zu überwinden geahbt hat, unentwegt gearbeitet hat an jener proletarischen Einheitsfront, die unter Ablehnung des Nationalismus allein die Gewähr bietet für einen entschiedenen Klassenkampf. Sie allein ist auch die Vorbedingung und Garantie dafür, daß auch dem elenden Proletariat Oberschlesiens endlich einmal die Befreiung von dem blutbesudelten System des Nationalismus, Imperialismus und Kapitalismus zuteil wird.

Wenn heute diese keine kommunistische Partei Oberschlesiens auch künstlich durch kapitalistische Grenzen auseinandergerissen wird, das bedeutet für Kommunisten nicht dasselbe wie für Sozialpatrioten. Eine organisatorische Umgruppierung — und schon stehen hier wie dort dieselben Kämpfer in der Arbeit für die soziale Revolution mit gleichen unveränderlichen kommunistischen Grundsätzen. In diesem Sinne wird die kommunistische Partei Oberschlesiens ohne Zweifel eine große historische Rolle zu spielen haben als das vereinigte Element für das Proletariat Polens und Deutschlands und als Bräde der fortschreitenden Weltrevolution vom Dniez nach dem Westen.



# Politische Uebersicht.

Kapp verhaftet — Die Kommitte beginnt.

Am Donnerstag 11. Kapp in Genua auf Grund des...  
Kapp verhaftet — Die Kommitte beginnt. Am Donnerstag 11. Kapp in Genua auf Grund des...  
Kapp verhaftet — Die Kommitte beginnt. Am Donnerstag 11. Kapp in Genua auf Grund des...

Und wie lange noch, dann wird auch Jagow wider...  
Und wie lange noch, dann wird auch Jagow wider...  
Und wie lange noch, dann wird auch Jagow wider...

Jedenfalls werden die Kappisten in Weipzig wieder mal...  
Jedenfalls werden die Kappisten in Weipzig wieder mal...  
Jedenfalls werden die Kappisten in Weipzig wieder mal...

Auf jeden Fall wird die deutsche Arbeiterschaft gut tun...  
Auf jeden Fall wird die deutsche Arbeiterschaft gut tun...  
Auf jeden Fall wird die deutsche Arbeiterschaft gut tun...

## Die Armeebefehl Trojki anlässlich der Geneser Konferenz.

Der Vorsitzende des Revolutionären Kriegsrates Trojki...  
Der Vorsitzende des Revolutionären Kriegsrates Trojki...  
Der Vorsitzende des Revolutionären Kriegsrates Trojki...

Am 10. April ist die Konferenz von Genua eröffnet...  
Am 10. April ist die Konferenz von Genua eröffnet...  
Am 10. April ist die Konferenz von Genua eröffnet...

Der Führer der russischen Delegation Tschitscherin hat...  
Der Führer der russischen Delegation Tschitscherin hat...  
Der Führer der russischen Delegation Tschitscherin hat...

Was bedeutet der Antrag der Sowjetdelegation? Er...  
Was bedeutet der Antrag der Sowjetdelegation? Er...  
Was bedeutet der Antrag der Sowjetdelegation? Er...

Soldaten der Roten Armee! Seeleute der Roten Flotte!...  
Soldaten der Roten Armee! Seeleute der Roten Flotte!...  
Soldaten der Roten Armee! Seeleute der Roten Flotte!...

## Politischer Werd und kein Ende in Oberschlesien.

Unser Bruderorgan, die „Oberschlesische Wochenschrift“...  
Unser Bruderorgan, die „Oberschlesische Wochenschrift“...  
Unser Bruderorgan, die „Oberschlesische Wochenschrift“...

Den Grund zu diesem Vorgehen der Entrentmilitaristen...  
Den Grund zu diesem Vorgehen der Entrentmilitaristen...  
Den Grund zu diesem Vorgehen der Entrentmilitaristen...

Der Entwurf zählt zu den in nationaler Hinsicht...  
Der Entwurf zählt zu den in nationaler Hinsicht...  
Der Entwurf zählt zu den in nationaler Hinsicht...

Die Politik der nationalpolitischen Wochenschrift...  
Die Politik der nationalpolitischen Wochenschrift...  
Die Politik der nationalpolitischen Wochenschrift...

# „Lieber heute als morgen!“

Große Gefahren eines Sozialdemokraten.

Die Sozialdemokraten haben sich in der letzten Zeit...  
Die Sozialdemokraten haben sich in der letzten Zeit...  
Die Sozialdemokraten haben sich in der letzten Zeit...

Die neue Phase der Weltrevolution hat begonnen...  
Die neue Phase der Weltrevolution hat begonnen...  
Die neue Phase der Weltrevolution hat begonnen...

Auf kulturpolitischem Gebiet hat uns das Zentrum...  
Auf kulturpolitischem Gebiet hat uns das Zentrum...  
Auf kulturpolitischem Gebiet hat uns das Zentrum...

Der arme Proletarier dagegen hat nicht nur die Steuern...  
Der arme Proletarier dagegen hat nicht nur die Steuern...  
Der arme Proletarier dagegen hat nicht nur die Steuern...

Die Ausführungen des SPD-Manes sind so recht...  
Die Ausführungen des SPD-Manes sind so recht...  
Die Ausführungen des SPD-Manes sind so recht...

Im diesem Lichte, das einem heute mit zunehmender...  
Im diesem Lichte, das einem heute mit zunehmender...  
Im diesem Lichte, das einem heute mit zunehmender...

Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...  
Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...  
Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...

Einmal kommt der Tag, an dem sich alle...  
Einmal kommt der Tag, an dem sich alle...  
Einmal kommt der Tag, an dem sich alle...

Die Ausführungen des SPD-Manes sind so recht...  
Die Ausführungen des SPD-Manes sind so recht...  
Die Ausführungen des SPD-Manes sind so recht...

Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...  
Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...  
Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...

Einmal kommt der Tag, an dem sich alle...  
Einmal kommt der Tag, an dem sich alle...  
Einmal kommt der Tag, an dem sich alle...

Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...  
Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...  
Die Klärung im Proletariat schreibt unaußhaltbar...

Das ist ein...  
Das ist ein...  
Das ist ein...

Das ist ein...  
Das ist ein...  
Das ist ein...

Das ist ein...  
Das ist ein...  
Das ist ein...

## Aus der Landarbeiter- und Kleinbauernbewegung.

Der Hauptvorstand des DDB. — ein Verleumdung...

Der Hauptvorstand des „Deutschen Landarbeiter-Verbands“...  
Der Hauptvorstand des „Deutschen Landarbeiter-Verbands“...  
Der Hauptvorstand des „Deutschen Landarbeiter-Verbands“...

1. Kämpf-Schlochau. Es gibt zwei Kämpf...  
1. Kämpf-Schlochau. Es gibt zwei Kämpf...  
1. Kämpf-Schlochau. Es gibt zwei Kämpf...

2. Babenschneider-Dytrznitz. In der Dytrznitz...  
2. Babenschneider-Dytrznitz. In der Dytrznitz...  
2. Babenschneider-Dytrznitz. In der Dytrznitz...

3. Auerbach-Grimma. Der genannte Auerbach...  
3. Auerbach-Grimma. Der genannte Auerbach...  
3. Auerbach-Grimma. Der genannte Auerbach...

4. Beschnitt-Biegnitz. Beschnitt ist niemals...  
4. Beschnitt-Biegnitz. Beschnitt ist niemals...  
4. Beschnitt-Biegnitz. Beschnitt ist niemals...

5. Hesselbarth-Saalkreis. Hesselbarth war im Jahre...  
5. Hesselbarth-Saalkreis. Hesselbarth war im Jahre...  
5. Hesselbarth-Saalkreis. Hesselbarth war im Jahre...

Die Niedertracht des Hauptvorstandes des DDB...  
Die Niedertracht des Hauptvorstandes des DDB...  
Die Niedertracht des Hauptvorstandes des DDB...

## Schlesische Wochenschrift.

„Schlesische Wochenschrift“ und Einheitsfront.

Rechtssozialistische Verleumdung.

Die „Schlesische Wochenschrift“, das Waldenburger...  
Die „Schlesische Wochenschrift“, das Waldenburger...  
Die „Schlesische Wochenschrift“, das Waldenburger...

In ihrer Nummer 89 berichtet die „Wochenschrift“...  
In ihrer Nummer 89 berichtet die „Wochenschrift“...  
In ihrer Nummer 89 berichtet die „Wochenschrift“...

Wie aus dem Bericht über die Parteiverammlung...  
Wie aus dem Bericht über die Parteiverammlung...  
Wie aus dem Bericht über die Parteiverammlung...

## Otto Hue gestorben.

Am Abend des 18. März ist im Alter von...  
Am Abend des 18. März ist im Alter von...  
Am Abend des 18. März ist im Alter von...

Mit Otto Hue ist einer der lebhaftesten Kämpfer der...  
Mit Otto Hue ist einer der lebhaftesten Kämpfer der...  
Mit Otto Hue ist einer der lebhaftesten Kämpfer der...

Seiner hat Otto Hue seine reichen Kenntnisse nicht in...  
Seiner hat Otto Hue seine reichen Kenntnisse nicht in...  
Seiner hat Otto Hue seine reichen Kenntnisse nicht in...



... nach dem die Gewerkschaften ...

... unsere Gewerkschaften ...

... unsere Gewerkschaften ...

1. Wir haben mit den Sportvereinen ...

2. Wir stellen fest, dass die betreffenden ...

Es wird uns ferner sehr oft vorgeworfen ...

Kun ist wieder mal ein „Bergwachs“-Schwindel ...

Wann werden die sozialdemokratischen Arbeiter ...

Etwas vom Allerheiligen-Hospital.

Es wird uns geschrieben:

Im Allerheiligen-Hospital herrschen anhaltbare ...

Die Kranken haben unter den Entlassungen ...

Was sagt der Gemeinde-Arbeiter-Berband dazu?

Ein Kranker.

Es muß gespart werden! Natürlicher wird da nicht ...

Freilich, was können diese armen, kranken Menschen ...

... gegen die Gewerkschaften ...

### Aus der Partei.

#### Witzung! Gewerkschaften und Gewerkschaften!

Am 21. April nach Mittwochs!

Nachdem die Gewerkschaften für den Tag ...

Die Einweihung selbst findet am Sonntag ...

Darauf findet die weitere Veranstaltung ...

Um eine glatte Abwicklung unseres Programms ...

Die Gewerkschaften der Ortsgruppe Dittersbach ...

Die eingeladenen umliegenden Ortsgruppen ...

Lacht an diesem Tage von eigenen Veranstaltungen ...

Mit kommunistischen Brudergruß

die Ortsgruppenleitung Dittersbach.

#### Mitgliederversammlung in Neu-Salzbrunn.

Am Freitag, den 14. April 1922 fand im Finsterbrunn ...

Unter Punkt 1. wurden verschiedene Rundschreiben ...

... in der Zeit der ...

#### Mitgliederversammlung in Neu-Salzbrunn.

Am 2. Freitag vorletzten 9 Uhr fand die monatliche ...

#### Mitgliederversammlung in Klein-Gandau.

Die am Karfreitag in Klein-Gandau stattgefundene ...

#### Turner-Werbtag in Liebau.

Der Arbeiter-Turn- und Sportverein „Frei Heil“ ...

## Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

77) Uebersetzt von Adolf Heß.

Vier Tage später erschienen die Mutter und Sophie ...

„Du siehst gerade aus, als ob du dein Leben ...

Als er sich von der Schwester verabschiedete, brühte ...

Die beiden Frauen schritten schweigend durch die ...

„Werden Sie auch nicht müde?“ fragte die Mutter ...

„Sie denken wohl, ich bin wenig gegangen? Darauf ...

Und mit frohlichem Gähnen, als wenn sie von einem ...

joyenen, hatte sie sich eine Minute vor ihrer Ankunft ...

„Sie können mich verraten, wenn Sie wollen, aber ...

Die Leute erschauern heftig und verbrachten die ganze ...

Ein andermal fuhr sie als Nonne verkleidet in dem ...

„Nichts zu sehen ... muß sich schlafen gelegt haben ...

Die Mutter hörte ihrer Erzählung lauschend zu. Hoch ...

„Da sehen Sie, die prächtige Tanne!“ rief sie den ...

„D ja, ein hübscher Baum!“ jagte sie lächelnd.

„Grüß Gott!“

Die Frühlingssonne brannte; weiß schimmerte die ...

„Die wird Michailo nicht gefallen.“

„Wie sind Sie noch jung!“ sagte sie feuchend.

„D, ich bin schon zweiunddreißig!“ rief Sophie.

„Dahon sprache ich nicht ...“

„Kann man Sie für Alter halten. Sieht man aber ...

„Ich fühle nicht, daß es mir schwer wird, und das ...

„Werde Sie — Rilowa nennen; Reloga — das ist ...







# Bekundet am 1. Mai Euren Kampfeswillen!

## Arbeiter aller Länder!

Am 1. Mai 1922 befinden die Ausbeuter in der ganzen Welt ihren Willen, Sie zu bestrafen, in einer besonders heftigen Ausprägung der Klassenhass.

Das Kapital, das am Ende des imperialistischen Krieges den Arbeitern einige ihrer dringenden Forderungen erfüllt hatte, geht bereits daran, diese Zugeständnisse zu rauben. In allen Ländern, wo die Furcht vor der Erhebung des Volkes die Bourgeoisie gezwungen hatte, für den Augenblick dem Proletariat einige Zugeständnisse zu machen, steht dieses keine unzulänglichen Erregungsphasen durch.

Das Unternehmertum will den Achtstundentag beseitigen, dessen Verwirklichung es unaufhörlich sabotiert hat. Es will den Arbeitstag verlängern, während gleichzeitig die Arbeitslosigkeit in England und in den Vereinigten Staaten in ungeheurer Ausdehnung fortbesteht und in Frankreich, in Italien, in der Schweiz täglich mehr wächst. Zu gleicher Zeit verkürzen die Unternehmer überall die Löhne, während die Steuern und die Steuern unaufhörlich in die Höhe steigen.

Arbeiterlöhne, Hungerlöhne, ständig drohende Arbeitslosigkeit sind die Lebensbedingungen der großen Masse der Arbeiter. Gewalttätige Unterdrückung ist die einzige Aussicht für sie, die nichts weiter fordern, als nur zu leben.

Aber die Offensive des Kapitals gegen die Arbeiterklasse vermag die Hilflosigkeit der bürgerlichen Regierungen kaum noch zu verhillen. Sie haben sich in Genoa zum Versuch zusammengesetzt, die nicht wiedergutzumachenden Folgen des großen Völkermordens wieder gutzumachen. Sie suchen einen Ausweg aus der Krise, die die kapitalistische Wirtschaft lähmt, immer breitere Schichten des Volkes ins Elend stürzt und zur Empörung treibt.

Alle Arbeiter erkennen, daß die Konferenz von Genoa ihre Bedeutung allein durch die Teilnahme der Delegierten Sowjet-Rußlands erhält. Zum ersten Mal sind die bürgerlichen Regierungen gezwungen, mit denen zu verhandeln, denen sie geschworen hatten, sie vom Erdboden zu vertilgen.

Inbessan darf das Proletariat sich keinen Illusionen über den Ausgang der Konferenz hingeben. Ihr Scheitern ist gewiß, weil die Agenten des Kapitals die Vorbedingung eines wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas nicht anerkennen wollen, d. h. die Beseitigung der kapitalistischen Wirtschaft.

## Die Verfassung der ungeheuren Mehrheit des schaffenden Volkes

durch eine dünne Schicht von Ausbeutern in allen Ländern, die internationale Konkurrenz mit ihrer unvermeidlichen Folge, dem Krieg, hindern den Aufbau der verwüsteten Welt.

Das Proletariat mag nach seinen Niederlagen seit 1918 ein wenig müde in seinem Kampf gegen die Ausbeuter geworden sein. Aber es hat nicht darauf verzichtet, seine Lebensinteressen zu verteidigen und seinen Grundrechten zum Siege zu verhelfen. Wenn die Bourgeoisie mit der Offensive begonnen hat, weil sie in der verschärften Unterdrückung des Proletariats einen Ausgleich für die Verluste zu finden hofft, die sie durch die Wirtschaftskrise

erleidet, so kann und muß das Proletariat sie nicht gelassen lassen. Der einzige Ausweg aus der Krise liegt in der revolutionären Umwälzung der gesamten Weltwirtschaft. In England der Streik der Bergarbeiter, wie ihn die Welt noch nicht gesehen; in Frankreich der lange Streik der Textilarbeiter; in Italien der Streik der Eisenbahner. Überall sind diese von den revolutionären Führern verratenen großen Massenbewegungen vor Erringung des unmittelbaren Sieges gestoppt. Aber nirgends ist der revolutionäre Wille des Proletariats gebrochen. Das Anwachsen der Militanz und des Kampfeswillens der Ausbeuteten ist allgemein.

## Das Proletariat verteidigt seine Errungenschaften und will um ihre Erweiterung kämpfen.

Die tragischen Erfahrungen der täglichen Not haben in ihm das klare Bewußtsein von der Notwendigkeit zu wecken, gegen die unversöhnliche Bourgeoisie die Einheitsfront der proletarischen Kräfte zu bilden. Unter dem Druck der Kampfesnotwendigkeiten sät sich die Einheitsfront der Ausbeuteten zusammen trotz der politischen Erhebungen, die die zahllosen Bewegungen der Führer hervorgerufen haben.

## Die Macht der Bourgeoisie nimmt mehr und mehr ab.

Wohin man sich auch wenden mag, überall sieht man politische Krisen; unaufhörlichen Wechsel der Regierungen, Streiks und Aussperrungen, die Empörung der Kolonialvölker...

Das Gebäude des britischen Weltreichs kracht in allen Fugen. Nachdem es die Hauptforderungen des rebellischen Irlands hat anerkennen müssen, muß London Ägypten, das es nicht unterwerfen kann, Zugeständnisse machen; gleichzeitig legt der Aufstand Transvaal in Flammen, und gefährlicher Jähzorn häuft sich in Indien. Das britische Kabinett und seine konservativ-liberale Regierungskoalition werden von inneren Zwiespältigkeiten zerrissen.

In Frankreich legt die Wirtschaftskrise den Handel in den Häfen still und läßt große Banken zusammenbrechen; die Korruption von Regierung und Parlament liegt offen zutage. Ein Skandal löst den andern ab und die Politik des nationalen Blocks führt zum Staatsbankrott.

In Italien sind die Wirtschaftskrisen zum Dauerzustand geworden. Es erduldet die blutigen Verbrechen der Faschisten, dieses Vorspiels des Bürgerkrieges, dessen Kosten noch die Arbeiterklasse trägt, bis die Rollen eines Tages gewechselt werden.

Selbst Japan, der große Kriegsgewinnler, wird von der Weltkrise nicht verschont. Seine Regierung richtet ihre Maschinengewehre auf die Massen, die bescheiden das allgemeine Wahlrecht fordern.

So sieht es in den Siegerländern aus. In den Ländern der Besiegten stehen die Leiden der arbeitenden Massen in einem schrecklichen Gegensatz zum Luxus und der Verschwendung der herrschenden Schicht der Finanzbarone und Industriekönige.

Und Rußland, seit sieben Jahren von der übrigen Welt tatsächlich isoliert, ruiniert durch den imperialistischen

Krieg, im Bürgerkrieg, erdrückt wird das unerbittliche Schwert des imperialistischen Krieges, die gesamte Welt ist im Kampf um die Eroberung eines Teils der Welt im Kampf um die Eroberung eines Teils der Welt im Kampf um die Eroberung eines Teils der Welt...

Unter so vielen Todsünden, so großen Schand und ungeheuren Schmerzen bleibt der gequälte Menschheit nur ein Ausweg:

## Die befreiende Kraft des Proletariats.

Nur die Diktatur des Proletariats kann die Diktatur des Kapitals beseitigen.

## Arbeiter aller Länder!

Ihr dürft nicht untätig bleiben, wenn Euer Herrsch Euch neue Sünden auferlegen, neue Opfer von Euch fordern, Euer Elend noch erdrückender machen.

## Bekundet am 1. Mai in gewaltigen Demonstrationen Euren Kampfeswillen.

Schreit laut hinaus Eure dringenden Forderungen, kämpft für ihren Sieg. Vereint! Stellt die Einheitsfront der Ausbeuteten der Einheitsfront der Ausbeuter entgegen! Trotz Eurer politischen Erhebungen halt Ihr nur gemeinsame Interessen. Ihr seid eine einzige Klasse. Und wenn Ihr Euch zusammenschließt, seid Ihr unüberwindlich.

Für die Aufrechterhaltung des Achtstundentages, für die Hebung der Lage der Lohnarbeiter, für die Abschaffung der Steuern, die die Beschäftigten bedrücken, für die Beseitigung der militärischen Lasten, für die Streichung der kapitalistischen Schulden, für die Befreiung der vom Imperialismus unterdrückten Völker, für die Herbeiführung eines wirklichen Weltfriedens, für die Anerkennung Sowjetrußlands

demonstrieren Ihr am 1. Mai in allen Ländern durch eine allgemeine Arbeitsruhe von 24 Stunden.

## Hört den Ruf der Kommunistischen Internationale!

Unterstützt in ihrem unermüdeten Kampf die Kommunistischen Parteien, die Euch den Weg der Vereinigung bahnen und Euch auf ihm vorangehen, indem sie sich als erste dem wütenden Ansturm der Bourgeoisie aussetzen. Erinnert Euch des Beispiels von Opfermut und Hingabe für die Sache des Proletariats, das die Kommunisten Rußlands, Finnlands, der Ukraine, Sibiriens, des Baltikums, Deutschlands und Ungarns, Polens und der Balkanländer, Italiens und Spaniens gegeben haben. Ihr Blut ist für Eure Sache geflossen.

Bekundet die folgenden Parolen:

**Allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai!  
Friede und Freiheit allen Völkern!  
Alle Macht dem Proletariat!  
Es lebe Sowjet-Rußland!  
Es lebe die Weltrevolution!**

## Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale.

## Die Wandlung,

das Ringen eines Menschen von Ernst Toller.

Wird der bekannte Vortragskünstler Ernst Friedrich am Donnerstag, den 27. April, abends 7 1/2 Uhr, im Zentral-Saal, Pestalozzistraße 50/52, sprechen. Die Berliner Arbeiter-Kunst-Ausstellung, von der diese Veranstaltung ausgeht, wird gleichzeitig eine Ausstellung von Bildwerken von Arbeiter-Künstlern zeigen. Wir empfehlen unseren Lesern den Besuch dieser künstlerischen Veranstaltung. Eintrittskarten à 5 Mark (auf allen Plätzen) sind in den Konzertdirektionen von Hoppe, Zwingerstraße, und Hainauer, Schwedischer Straße, und an der Abendkasse erhältlich. Für Arbeiter sind besondere Vorzugskarten à 3 Mark durch die Vereine erhältlich. Die Betriebsräte wollen daher zwecks Erhalt dieser besonderen Vorzugsarten an die Arbeiter-Kunst-Ausstellung, Berlin D. 34, Petersburger Straße 39, umgehend schreiben.

Wir können nur wünschen, daß die Betriebsräte von dem Angebot der Arbeiterkunstausstellung recht regen Gebrauch machen. Der große Saal in der Pestalozzstraße muß bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Der Name Ernst Friedrich, von dem selbst die bürgerliche Presse als Sprechkünstler lobend Notiz nehmen muß, bürgt dafür, daß etwas Gutes geboten wird. Es darf nicht sein, daß Religionserbe jugende Intellektuelle revolutionäre Kongresshausbesucherinnen, sondern die Massen der Proletariats müssen erscheinen, um aus Ernst Friedrichs Vortrag neuen Kampfesmut zu schöpfen für ihren täglichen Klassenkampf. Wer leistung bei an dieser Stelle besprochene Vortrag Schiebels, der im Schiedmayer-Saal ebenfalls die „Wandlung“ gelesen hat, eine bürgerlich-intellektuelle Angelegenheit, so muß die Kunst des proletarischen Kriegers freigelegt sein.

## Wichtige Neuerwerbungen.

**R. Bogdan: Detonant der Transformationsperiode.**  
Es ist das ein Buch, das theoretisch vom Standpunkt des Marxismus die Wirtschaftsprobleme erörtert, die innerhalb der Diktatur des Proletariats in dieser Periode der Umwandlung der kapitalistischen in die kommunistische Wirtschaftsweise aufstehen. Das Werk von dem bekannten Theoretiker Bogdan ist geschrieben, das als eine herrliche Fortsetzung des „Kapital“ von Marx angesehen werden kann. Es ist unentbehrlich für jeden, der nach dem Studium

des Marxismus an Hand der Werke von Marx und Engels sich auch fortbilden will in den aktuellen Fragen der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus von heute. Bucharins Buch ist von der zahlreichen Revolutionärliteratur seit 1917 eines der bedeutendsten, wenn nicht das bedeutendste. Vom „Kapital“ über Rosa Luxemburgs „Akumulation“ und Lenins „Staat und Revolution“ führt geradenwegs die Linie aufwärts zu Bucharins „Detonant der Transformationsperiode“. Die Kommunisten dürfen stolz darauf sein, daß allein die Schriftsteller des Kommunismus dem dialektischen Prozeß der Weiterentwicklung der marxistischen Lehren an Hand der tatsächlichen revolutionären Ereignisse und der kapitalistischen Weltwirtschaftswissenschaften Ausdruck gegeben haben, während die Schriftsteller des Sozialpatriotismus, wie zum Beispiel Cunow, immer tiefer in den Sumpf der Verwässerung des einseitigen Marxismus verfallen. (Preis des Buches geb. 60,- M., brosch. 45,- M., Organisationsausgabe geb. 30,- M., brosch. 20,- M.)

**Barst: Rosa Luxemburgs Stellung zu den tatsächlichen Problemen der Revolution.**

Diese kurze Schrift von 38 Seiten kommt gerade zurecht, um allen jenen, die die wissenschaftliche Größe einer Rosa Luxemburg für Theorien des Leninismus auszusagen versuchen, gehörig auf die Finger zu klopfen. Barst, ein langjähriger Kampfgenosse unserer Rosa, zeichnet die politische Persönlichkeit der großen Theoretikerin treffend, kurz und prägnant. Niemand, der Rosa Luxemburgs Werke studiert, darf an dieser kleinen Schrift von Barst vorbeigehen. (Preis der Broschüre 4,- M., Organisationsausgabe 3,- M.)

**Eugen Barga: Die Lage der Weltwirtschaft und der Gang der Wirtschaftspolitik in den letzten drei Jahren.**

Der bekannte Wirtschaftspolitiker Eugen Barga, der Verfasser des wichtigen Buches „Die wirtschafts-politischen Probleme der proletarischen Diktatur“, gibt auf 32 Seiten eine ebenso glänzende wie prägnante und leichtverständliche Uebersicht über die Lage der Weltwirtschaft. Das Buch gehört in die Hand eines jeden denkenden Arbeiters. (Preis 4,- M., Organisationsausgabe 2,50 M.)

**Karl Kabet: Wege der russischen Revolution.**

In seiner bekannt strengen und klaren Form tut Kabet auf 71 Seiten noch einmal einen grundsätzlichen Rückblick auf die Wege der russischen Revolution, um gleichzeitig die logisch folgenden Zukunftsweg der gesamten proletarischen Bewegung aufzuzeigen. (Preis 6,- M., Organisationsausgabe 4,50 M.)

**Karl Kabet: Genoa, die Einheitsfront und die Kommunistische Internationale.**

Die in einer Broschüre niedergelegte Rede des Genossen Kabet auf einer Konferenz der Moskauer Organisation der Kommunistischen Partei Rußlands am 9. März 1922 behandelt in großartiger Form alle Probleme der internationalen Arbeiterbewegung, die sich um Genoa gruppieren. Kabet gibt eine gründliche Analyse der politischen Vorgänge der letzten drei Jahre, um dann erst die Bedeutung des Kampfes in Genoa zu schildern. Der Bankrott des Völkerbundes, der anglo-französische Gegensatz, die trostlose Lage in Deutschland, die Kämpfe im Nahen und im Fernen Osten und schließlich die politische und wirtschaftliche Gesamtsituation der letzten drei Jahre geben die Basis ab, auf der Kabet den Kampf in Genoa richtig verstanden hat. Er trennt er die kapitalistischen, heute vielfach unter der Maske des bürgerlichen Kapitalismus auftretenden Interessen von den Lebensnotwendigkeiten des Weltproletariats. Im Zusammenhang mit dem proletarischen Abwehrkampf gegen die kapitalistische Weltmacht, alle Blicke auf das Proletariat abzuwenden, schildert Kabet die Bedeutung des Abwehrkampfes Sowjet-Rußlands. Seine Rede ist aus in der trefflich und überzeugend dargestellten Forderung nach der Einheitsfront des Weltproletariats. (Preis 7,- M., Organisationsausgabe 3,- M.)

**G. Stamsfeld: Die Kommunistische Internationale und die proletarische Einheitsfront.**

Die Broschüre gibt die Rede wieder, die der Vorsitzende des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale am 24. und 25. Februar 1922 anlässlich der Konferenz der erweiterten Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale in Moskau gehalten hat. Sie berührt in flüssiger Form die Probleme der Einheitsfront in der Welt. Vor allem beschäftigt sie sich mit den Verhältnissen in Frankreich und Italien, wo bekanntlich die kommunistischen Parteien zum Teil gegen die Parole der proletarischen Einheitsfront in der von der Kommunistischen Internationale propagierten Form sind. Die Ausführungen vermitteln also nicht nur einen guten Überblick über den Stand der kommunistischen Parteien in Europa, sondern bringen auch ganz konkrete Richtlinien der Taktik für jeden Genossen der KPD, ganz gleich ob er als Funktionär in leitender Stellung oder als einfacher Mitglied in der Kleinarbeit tätig ist. (Preis 7,- M., Organisationsausgabe 3,- M.)

Alle hier besprochenen Bücher sind erschienen in der Beilage von Karl Johann Kabet, Louis Cahabier in Hamburg, Strandstraße 68. Sie sind zu beziehen durch die Buchhandlungen für die Arbeiterbewegung, Abt. Buchhandel, Breslau, Nikolaistraße 49/50.



